

Als der Marienkäfer die Frühlingselfe traf

„Hey, Schlafmütze! Es ist Zeit aufzuwachen!“, säuselte ein Stimmchen.

Der Marienkäfer blinzelte. „Besuch in meinem Winterquartier? Hm! Wie fein du duftest! Wer bist du und wo bist du?“

„Hihi!“, kicherte das Stimmchen. „Eine Frühlingselfe bin ich und unsichtbar bin ich. Und ja, wir Elfen duften köstlich süß.“

„Stimmt!“ Der Marienkäfer fühlte sich etwas steif vom langen Schlaf. „Du riechst nach Frühling. Hm. Haben wir denn schon Frühling?“

Er kroch er aus seinem Blätterversteck und fand sich unter Schneeglöckchen wieder. Schön war es hier. Sacht neigten die Blüten ihre Köpfe im lauen Wind hin und her. Es war, als würden ihre Glöckchen leise „Bing bing, der Frühling ist da!“ läuten.

Der Marienkäfer sah sich um. Ob sie sich hier in den Blütenköpfen versteckt hatte, die kleine Frühlingselfe?

Er schnupperte. Die Blüten der Schneeglöckchen waren es, die so süß dufteten. Und sanft verteilte der Frühlingswind andere köstliche Düfte von Weidenkätzchen, Krokussen, Narzissen, Veilchen, Gänseblümchen, Löwenzahn- und Baumblüten überall in der Luft.

Ein Sonnenstrahl bahnte sich seinen Weg durch die Blüten und streichelte das Gesicht des Marienkäfers. Warm war er und frühlingstraumschön.

„Hurra!“, rief der kleine Marienkäfer. „Der Frühling ist da. Was habe ich doch für ein Glück!“

„Na klar“, kicherte die unsichtbare Frühlingselfe. „Du bist ja auch ein Glückskäfer.“


„Stimmt“, lachte der Marienkäfer. „Ein Glückskäfer bin ich. Und das werde ich allen hier jetzt erzählen.“

Die Elfe lachte ein wenig lauter. „Jeder weiß, dass man euch Marienkäfer auch ‚Glückskäfer‘ nennt. Wer euch sieht, hat vielleicht ein bisschen mehr Glück mit dem Glück.“

„Ich bringe Glück?“ Der Marienkäfer freute sich. „Was für ein Glück. Danke, Frühlingselfe, und tschüs.“

Er pumpte seine Flügel auf und flog los.

Wie glücklich war er nun! Der Frühling war da, und als Glückskäfer hatte er viel Arbeit vor sich. Schließlich musste er allen, die er traf, Glück bringen. Klar. Oder?



Kleiner Käfer, willst du fliegen?

Dann musst du ein wenig üben.

Streck zuerst den rechten Flügel aus
und beweg ihn auf und ab.

Streck danach den linken Flügel aus
und beweg ihn auf und ab.

Endlich schlägst du beide Flügel
immer schneller auf und ab.

Hebst jetzt ab, fliegst hoch und höher,
kommst der Sonne immer näher.

Pass auf mein Käferlein,
verbrenn dir nicht die Flügelein!

Du kommst zurück und lässt dich nieder.

Zur Sonne fliegst du nie mehr wieder.